DER VORWANDERER DES LÄNDLE

Wanderpapst Dieter Buck

Er ist kilometermäßig mehr als einmal um die Erde gewandert und hat in 40 Jahren rund 170 Bücher übers Wandern geschrieben. Seit Jahren kommen auch die SCHÖNER SÜDWESTEN-Leser regelmäßig in den Genuss seiner regionalen Wander-Tipps.

Von Sigi Dannecker

Wanderparkplatz am „Schattengrund" bei den Stuttgarter Bärenseen. Dieter Buck strahlt übers ganze Gesicht. Vorfreude, wie wenn man einen jungen Hund zum Gassigang auffordern würde. „Stock und Hut steh'n ihm gut, ist auch frohgemut" – die „Hänschen klein"-Passage könnte einem in den Sinn kommen, sieht man den prominentesten baden-württembergischen Wandersmann so. Nun gut, das mit dem Hut passt. Der Stock hingegen sind Walking-Sticks. Außerdem hat Buck sein Smartphone dabei, von wo aus uns die Komoot-App die nächsten zweieinhalb bis drei Stunden navigieren wird.

„An der nächsten Gabelung links", sagt die programmierte Frauenstimme. Drollig. Dieter Buck bräuchte die kommoden Ansagen nicht. Das Areal um die Stuttgarter Parkseen kennt der 69-Jährige aus dem Effeff. Von Kindesbeinen an. Hier ist er schon als Bub mit seinen Eltern gewandert. Oder allein. Mit dem Dreigang-Rädle herübergefahren aus Stuttgart-Vaihingen, wo er groß geworden ist. Zwischen Solitude und Bärenschlösslle könnte man dem kernigen Kerle die Augen verbinden. Er würde den Ausgangspunkt der sieben Kilometer langen Runde traumwandlerisch wiederfinden.

GPS ja klar, Wanderkarte auch!

Wie jetzt? Drei Stunden für 6,7 flache Kilometer? Keine Sorge. Buck ist ein flotter Marschierer. Was ihn bremst, ist weniger das Wurzelwerk steinalter Bäume entlang der pittoresken Wege am Wasser. Es sind die baumstarken Motive. Die knorrige Rinde alter Eichen. Oder die vielen Methusalems, die dekorativ in den Langen See gefallen sind. Wo steht die Sonne? Wie ist das Wolkenspiel? Für seine Motive muss sich Buck Zeit nehmen, obschon Zehntausende Fotos sein Archiv füllen. Macht der Gewohnheit. Bis vor Kurzem war der Mann aus Stuttgart-Rohr mit einer Canon D 5-Spiegelreflexkamera und Festbrennweiten unterwegs. So viel Gewicht schleift er heute nicht mehr.

Jüngst hat Buck auf eine spiegellose R 6 gewechselt mit einem 24-105er-Zoom. „Isch leichter jetzt", lacht der Wandersmann und nimmt einen Wanderstock als Kamerastütze: „A Stativ schleif i nemme mit." Und sieht schon wieder etwas, das sich auf den Speicherchip zu bannen lohnt: den verwitterten Metallbeschlag eines Wasserschiebers. „Früher lief hier die Wasserversorgung für die Stuttgarter", erzählt Buck von der einstigen Funktion der Seen. Kleine geschichtliche Dozentur. Dann ein wenig meditatives Schweigen, während Schotter unter den Sohlen knirscht. „Augenblick, verweile doch, du bist so schön."

Reden kann Buck, ein Vielschwätzer ist er nicht. Bloß nicht zu viel Aufhebens um seine Person. Ja, die Wochenzeitung „Zeit" hat ihn vor Jahren „Wanderpapst" getauft, was sich medial verselbstständigt hat. Ein bissle stolz macht Buck der Terminus schon. „Aber ich liege deshalb nachts nicht wach im Bett", wehrt er lachend ab. Der Senior ist geerdet wie der Blitzableiter eines schwäbischen Einfamilienhäusles, heimatverwurzelt wie eine alte Buche. Und genordet wie die Falt-Wanderkarte, die er stets im Rucksack hat, GPS hin oder her. Man(n) kann nie wissen...

Nie versiegende Neugier

Aus seinem Rucksack tönt: „Sie haben die Route verlassen." Nanu, kommt Buck vom rechten Weg ab? I wo. Wer bloß „latscht", aber nicht lauscht und guckt, würde nix lernen. Buck geht schnurstracks auf ein Steinhaus zu, von dem man nur noch Rudimente erahnen kann. Ein 26 mal 26 Meter großes ehemaliges Römisches Haus aus dem zweiten Jahrhundert nach Christus fasziniert seine Sinne und Linse.

„Das könnte ein Tempel oder Kultbau der Bevölkerung gewesen sein. Die genaue Bedeutung hat noch keiner erforscht", sagt er über das 1921 zufällig gefundene Objekt. Ton, Steine, Scherben: 1976 sei es archäologisch untersucht worden. Der 69-jährige Landeskundler weiß mehr als die Infotafel. Er ist ein akribischer Arbeiter und Rechercheur. Seine Wandertouren erlebt er dreimal: bei Planung und Vorbereitung, beim Abgehen und abends beim Niederschrieb.

Buck hat Adleraugen und eine nie versiegende Neugier. Worüber er schreibt, darin muss eine Attraktion eingebaut werden. Seien es eine Kirche, eine Burg,

Das Wandern ist nicht nur des Müllers, sondern auch des Dieters Lust – praktisch täglich ist er unterwegs.

Kanada? Neuseeland? Skandinavien? Ach was, vor der Haustür: Stuttgarter Bärensee!

eine Ruine, ein Gehöft. Und auch wenn „DB“ bei solchen Genuss-Wanderungen höchstens ein Mineralwasser mitnimmt: Einen Einkehrtipp gibt er Ausflüglern auf Schusters Rappen grundsätzlich mit, egal, ob eine Rentnertruppe unterwegs ist, junge Familien oder Omas und Opas mit den Enkele an der Hand. Gerade für Letztere muss eine süße Belohnung sein. Mit Speck fängt man Mäuse.

Jüngst hat Buck seinen rund 170sten Band publiziert – „Wandern im Landkreis Rottweil. Die schönsten 27 Touren“. Da darf das Wasserschloss Glatt bei Sulz nicht fehlen. Hier gibt es eine Schwarzwälder Kirschtorte, die ihrer Größe wegen zwei Ausgehungerte sättigen kann.

Wandern als Dauer-Trend

Was vor 30 Jahren keiner geahnt hätte: Wandern liegt weiter und wieder im Trend. Weniger Altherren-Gewaltmärsche beim Volkswandertag. Dafür individuelle Wanderungen vor der Haustür oder als Tagesausflug in der regionalen Nähe. Buck weiß, dass das organisierte Wandern beim Schwäbischen Alb- und im Schwarzwaldverein schwieriger wird. „Leider“, sagt er, und wertschätzt die Leistungen der Ehrenamtlichen für die Beschilderung.

Das Wandern selbst aber, durch die Corona-Pandemie nochmals befördert, werde trendig bleiben, freut er sich auf weitere Aufträge vom Bruckmann- und Silberburg-Verlag. In jeder Ausgabe des SCHÖNEN SÜDWESTENS animiert er die Leserschaft zu einer Tour.

Dass er mal fotografieren und schreiben würde, hatte Buck nicht geahnt, als er mit Mitte 20 regelmäßig Gottes freie Natur aufgesucht hat, weil man hier wunderbar entspannen kann. Von Beruf Banker, war Buck im Hobby Bildhauer. Mit Vorliebe hat er erotische Kleinplastiken modelliert, hatte an der Volkshochschule einen Lehrauftrag für Bildhauerei inne. Heute sind die Darstellungen junger Liebespaare in Umzugskisten verstaut. Buck war, wie es Wanderern auch oft passiert, an einer Weggabelung. „Ich musste mich entscheiden, wo ich hin will“, schmunzelt er über ein Glas Most im Bärenschlössle hinweg.

Über 170 Wanderführer

Im Nachhinein, räsoniert er, eine glückliche Fügung: „Ich war mit den Wanderführern zur rechten Zeit am r echten Ort.“ Auch wenn man mit Bücherschreiben keine Reichtümer verdiene. Dass er zum Journalismus kam – Zufall. Buck, Leser der Stuttgarter Zeitung, war in Sachen Kunst beim damaligen Lokalchef Martin Hohnecker und fragte, weshalb es in der StZ keine Wandertipps mehr gab. Deren Autor war altershalber ausgefallen. Da bot sich Buck an – und bekam den Job. Bald, erzählt er, habe er es schade gefunden, dass die Tipps zwar von manchen

Kein Stativ dabei? Egal. Ein Walking-Stock tut’s als Kamerahalt doch auch.

Wer wandert, soll auch einkehren: Eine Rast am und im pittoresken Bärenschlössle krönt noch jede Tour.

VITA

Dieter Buck

Am 4. November 1953 geboren in Stuttgart
1959–1963 Grundschule Stuttgart
1963–1969 Realschule Stuttgart
1969–1975 Banklehre
1975–2003 Landeszentralbank in Baden-Württemberg, später Hauptverwaltung Stuttgart der Deutschen Bundesbank, Volkswirtschaftliche Abteilung, anschließend Stab des Präsidenten
1977–1990 Tätigkeit als Bildhauer mit Ausstellungen an Orten in ganz Deutschland und Europa
1977–1990 Leiter einer Galerie
1977–1990 Lehrauftrag VHS Stuttgart
Seit 1980 freiberuflich für Zeitungen und Magazine in Deutschland und Österreich als Autor und Fotograf tätig – Wander- und Reiseberichte

Ab 1983 Veröffentlichung von rund 170 Büchern, Texten und Fotos: Wander- und Reiseführer, Landschaftsmonografien über Baden-Württemberg und Alpenländer, Sagenbücher.
Ab 1998 Chefredakteur Schwaben Alpin
2019 Verleihung der Verdienstmedaille des Tourismus-Verbands Baden-Württemberg für Verdienste um den Wandertourismus und die Verknüpfung mit dem ÖPNV
www.dieterbuck, Instagram: dieter buck wanderautor

Kommodes Wandern mit der Komoot-App. Alte Karten (Foto unten) können dennoch nützlich sein.

Fotos: Sigi Dannecker; Dieter Buck

Wegverlauf

Wir gehen von den verschiedenen Parkplätzen aus zum Parkplatz am Wald und folgen in der Verlängerung von ihm dem Weg hinauf zum Neuen See. Dort halten wir uns rechts. Nach diesem See wandern wir rechts des Pfaffensees weiter und gehen nach seinem Ende auf seiner anderen Seite ein Stück zurück bis zum Damm zwischen den beiden. Wo der Weg sich verzweigt, ist die linke Variante, die auf einem Pfad direkt am See entlang verläuft, die schönere.

Am Damm biegen wir rechts ab und folgen dem Calwer Sträßle. Bald erreichen wir die Römische Ruine, ein Gebäude, von dem nur noch der Umriss als niedrige Mauer erhalten ist. Wenn wir geradeaus weitergehen, treffen wir bald auf den idyllischen Glemsweiher. Wir halten uns links, biegen aber gleich rechts ab in den Wapitiweg. Dem bald darauffolgenden Königsweg folgen wir nach rechts bis zum Glemssträßchen. Hier finden wir eine Schutzhütte, eine Grillstelle, den Glemsbrunnen und den Hirschfütterungspavillon. Wenn man Glück hat, kann man auch Hirsche sehen. Ihr Wildgehege kann bei einem Abstecher umrundet werden.

Danach wandern wir auf dem Glemssträßchen nach links zum Forsthaus und links von diesem auf der Sybillengraballee weiter. An der nächsten Verzweigung halten wir uns links und kommen in weiten Kurven hinab ins Bernhardsbachtal, wo uns zwei idyllische Waldweiher empfangen. Nach ihnen biegen wir links ab. Vorbei an weiteren Gewässern erreichen wir den Bärensee. Links hinter ihm sehen wir nach einer Weile auf einer Anhöhe gleich einer Krone auf dem Hügel das Bärenschlössle.

Am Damm zwischen Bären- und Neuem See halten wir uns links und gehen nach den Seen entweder steiler auf der Treppe oder gemütlicher rechts auf dem Fahrweg hinauf zum Bärenschlössle. Nach einer Rast kehren wir wieder zurück, überqueren den Damm und halten uns danach links. Gleich darauf zweigen wir rechts ab. Es steigt kurz an, dann fällt der Weg wieder ab und bringt uns zurück zum Kreisverkehr am Ausgangspunkt.

Dieter Buck, Melanie Buck
10.000 Schritte für zwischendurch in und um Stuttgart
Kurze und erlebnisreiche Touren fürs Wohlbefinden
Verlag J. Berg
160 Seiten, ca. 150 Abb., € 17,99
ISBN: 9783862469932

Auch der nahende Herbst lockt zum Wandern – bunt färbt sich das Laub der alten Bäume.

ausgeschnibbelt und nachgegangen wurden, aber letztlich im Altpapier landeten.

„Da dachte ich, weshalb nicht Touren sammeln und als Buch herausbringen?“ Das ist 40 Jahre her, der Rest Geschichte. Der (Un-)Ruheständler hat fast 170 Bücher publiziert, allein oder mit anderen. Er hat bei rund 4.500 Wanderungen zwischen Südtirol, Kärnten, Allgäu, Odenwald, Bodensee, Schwäbischer Alb, Schwarzwald und Schönbuch rund 45.000 Kilometer unter die Füße genommen. Mehr als einmal um die Erde. Ein Paar Wanderstiefel läuft er im Schweiße seines Angesichts pro Jahr durch. Dann wird – typisch Schwabe – einmal neu besohlt, bevor frische Treter fällig sind.

So lang die Füße tragen...

Der Klimawandel sorgt Buck: „Dieses Jahr fallen mir am meisten die tiefen Trockenrisse im Boden auf, etwas, das man eigentlich nur von Fotos aus Wüstenländern in Afrika kennt. In der Vergangenheit waren die abgestorbenen Bäume in den Wäldern des Schwarzwalds auffällig. Weniger im Wald selbst, sondern wenn man aus etwas Entfernung auf einen bewaldeten Hang sehen konnte. Dann sah man deutlich den erschreckend hohen Anteil an braunen, vertrockneten Bäumen.“

War Buck zu Berufszeiten wochenends auf Achse, ist er es im Ruhestand fast jeden Tag. Ehegattin Marlies lässt ihn ziehen. Tochter Melanie, Wald-Coach und Journalistin, hat er seine guten Gene vererbt. Und natürlich hofft Opa Buck, dass sich der großväterliche Wanderimpuls auf seine Enkelkinder Maxima (4) und Paul (1) übertragen wird. „Die Pubertät macht es praktisch allen Eltern schwer“, lacht er. „Aber wenn die Grundlage in der Kindheit gelegt ist, kommt die Motivation im Erwachsenenalter wieder.“ Das sei bei ihm nicht anders gewesen. Im Frühtau zu Berge wir zieh'n, fallera: Wie lange er noch die Stiefel schnürt? Buck ist fit und optimistisch: „Ich mach das, bis ich 80 bin!“

Entlang der Parkseen zum Bärenschlössle
Das Dieter-Buck-Portrait entstand bei einer gemeinsamen Wanderung der beiden SCHÖNER SÜDWESTEN-Autoren Sigi Dannecker und Dieter Buck in Stuttgarts liebstem Wandergebiet.